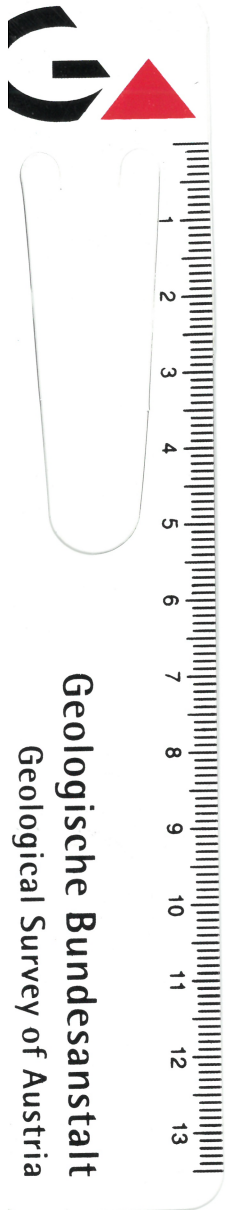


~~226-80~~
~~9/11~~ Neue Welt bei Marburg a. D. 4. August 80.

Hochverehrtes Herr Hofrath!

Gestatten Sie es mir, nachdem ich mich
auch zum weiteren Kreise der Familie
der Reichsanstalt mich zählen darf,
dass ich mich in wärmster, herzlichster
Theilnahme der Frau über das un-
glückliche Ereignis anschliesse, von
dem Sie betroffen wurden; ich werde
des liebenswürdigen, ansprechenden Mannes
nicht vergessen, der mich schon in früheren
Jahren zu mancher Arbeit angeregt
und mich dazu mit Materialen in
seiner gewohnten freigebigen Weise



verurteilt hat; sein frohinniger Charakter
Ihm alles Bittere fremd war, hätte wol
ein freundvolleres Los verdient! Möge
er in Frieden ruhen!

Wenn ich aus Anlass der Veränderungen,
welche in der Reichsanstalt Platz greifen
werden, mir die Grosse Freiheit nehme, ein
bestimmtes Wort über einen der dort arbeitenden
Herren zu sagen, so werden Sie, hochverehrter
Herr Nofrath, dies vielleicht mit dem
Umstand entschuldigen wollen, dass ich schon
seit zwei Jahren Gelegenheit habe, seine
wissenschaftlichen Arbeiten genau zu ver-
folgen, worüber ich Ihnen vielleicht mit
einigen Worten berichten darf.

Baron Foullon hat seiner Ankunft
in Wien in einer sehr vielseitigen Weise



alle diejenigen Disciplinen bearbeitet, welche
den Zielen der geologischen Reichsanstalt als
Hilfswissenschaften dienen; seine Leistungen
auf dem Gebiete der Mineralchemie und
der chemischen sowie als mikroskopischen
Petrographie sind auf ununterbrochene
Anregung der Herren von der Anstalt selbst
hervorgegangen, daher an derselben
genügend bekannt; ich möchte nur
dasjenige erwähnen, was er, in Verfolg der
Aufforderung des vereinigten Bundes auf dem
Felde der Krystallochemie unternommen hat,
die Notizungen über Entdeckung und
Wachsthum der Krystalle hat er, entsprechend
den neueren physikalischen Anschauungen,
in einer planmäßigen, systematischen
Weise unternommen mit willkürlicher
Herstellung und Abänderung einzelner

Versuchsstände, soweit die vorhandenen
Einrichtungen ausreichen; die gewonnenen
Produkte hat er sodann in einer um-
fassenden, auf die besten neuen Beobach-
tungs-
methoden gestützten Weise Kristallographisch
untersucht, woran er in um Komenden
Jahre auch genaue physikalische Ver-
stärkungen anschließen wollte, so dass bei
der besonnenen Art seiner ganzen Forschungs-
weise und der Ausdauer, die er darauf
verwendet, ein wirklicher Gewinn für die
Wissenschaft aus diesen planmäßigen
Untersuchungen zu erwarten steht.

Gewiss würde nun auch das Ansehen der
Anstalt aus einer solchen Thätigkeit, die
in einer so innigen Beziehung zu den
Hauptarbeiten des Institutes steht, einen



Zuwachs erfahren, vielleicht mehr, als
dies aus solchen Arbeiten geschätze, die,
wenngleich nicht minder werthvoll an
und für sich, doch in einer entfernteren
Verbindung mit geologischen Wissens-
zweigen stünde.

Wenn Baron Doulton endlich eine oder
zwei andere in im Laboratorium der An-
stalt auftretenden Fragen noch nicht
näher bearbeitet hat, so ist das eine Sache,
die bei einem jungen, arbeitsamen Manne,
der im Besitze der Untersuchungsmethoden
ist, eine bald behobene Schwierigkeit
scheint.

Wenn ich mir so die Freiheit herausge-
nommen habe, die für einen auch ge-



gesellschaftlich repräsentierenden Mann sprechend,
wissenschaftlichen Umstände hervorzuheben,
so hoffe ich, dass Ihre gewohnte Liebenswürdig-
keit, Herr Hofrath, mir diese Freimüthigkeit
nicht verübeln werde, durch welche auf
alle Fälle nichts weiter gesucht ist, als
eine Sache von einem Gesichtspunkte aus
zu beleuchten, dieser Annahme oder
Nichtannahme ja doch nur in Ihrer
Hand liegt.

Mit dem Ausdrucke der größten
Hochachtung
bleibe ich Ihr ganz ergebener
H. v. Bötzina

